

Armut in der Schweiz : aber bitte diskret!

Autor(en): **Künzler, Guy**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

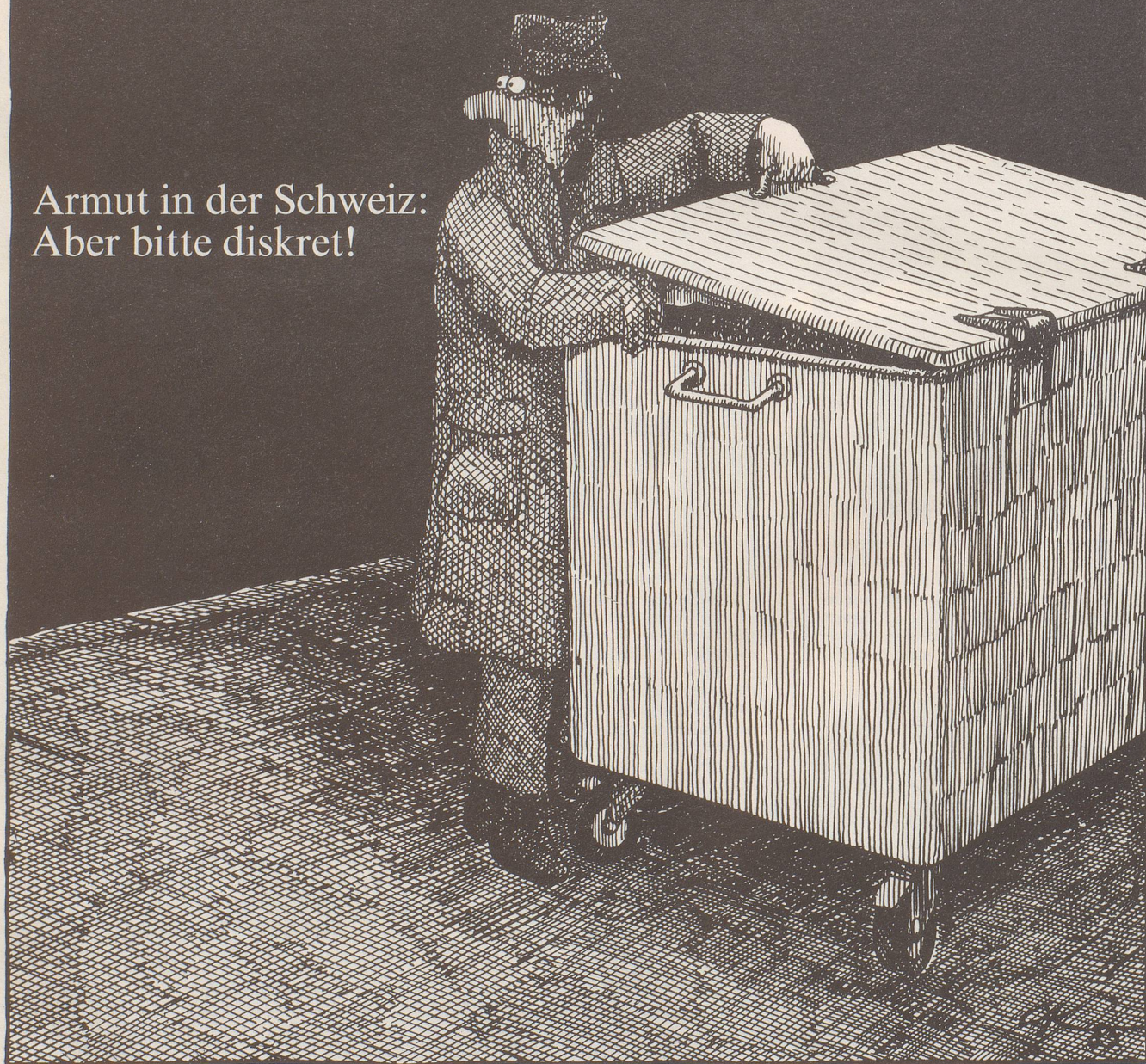
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armut in der Schweiz: Aber bitte diskret!



Gibt es auch in der Schweiz Armut? In ihrem Buch «Des Suisses sans nom. Les Heimatlosen d'aujourd'hui» legt Hélène Beyeler-von Burg nicht nur dar, dass in unserem Land Armut vorkommt, sondern auch, welche Erscheinungsform diese Armut hat: Rund 30 000 bis 40 000 Familien, also etwa 200 000 Personen sind dieser Bevölkerungsgruppe zuzuordnen. Unter ihnen befinden sich viele Obdachlose, Leute mit schlechten Berufschancen, da sie ungelernt sind, Menschen, die hungern, die unterernährt sind und deshalb an Mangelkrankheiten leiden ... (Der Auftrag, diese Untersuchung durchzuführen, wurde 1982 vom Bundesrat erteilt, der sich Daten beschaffen wollte über «die Gründe und die Herkunft äusserster Armut, wo und wie sie in unserem Land fortbesteht».)